

Tambour

KAMERA

Zylindrische Blendeneinheit an älteren Filmkameras — drehbar, um Blendenwerte ohne Objektivwechsel zu verändern. Heute kaum noch in Gebrauch, aber essentiell bei 16mm-Klassikern.

An einer alten Bolex oder Arriflex 16 sitzt das Objektiv fest — kein Wechsel möglich. Vorne am Kameragehäuse befindet sich stattdessen ein Zylinder mit mehreren Öffnungen unterschiedlicher Größe: der Tambour. Er funktioniert wie ein mechanisches Blendenrad, das vor das Objektiv gedreht wird, um die Lichtmenge zu regeln, ohne die Optik auszubauen. In der analogen Ära eine praktische Lösung für Kameras mit festem Objektiv, besonders bei 16mm-Produktionen und dokumentarischem Drehen. Der Tambour sitzt direkt vor der Linse und trägt vier bis sechs Blendenöffnungen — typischerweise $f/4$, $f/5.6$, $f/8$, $f/11$. Der Zylinder wird von Hand oder über ein kleines Getriebe gedreht, bis die gewünschte Öffnung vor dem Licht liegt. Das spart Zeit beim Wechsel zwischen Außen- und Innenaufnahmen, wenn keine ND-Filter zur Hand sind. Am Set arbeitet die Mechanik zuverlässig, solange sie nicht verrostet ist — und genau da liegt das Problem: Viele dieser Kameras sind über Jahrzehnte gelagert worden. Praktische Hürden: Der Tambour reagiert empfindlich auf Verschmutzung und Verschleiß. Manchmal sitzt die Drehbewegung fest oder springt zwischen Einstellungen hin und her. Feuchte, Staub und alte Schmiermittel machen aus einem eleganten Konstrukt detail ein ernstes Problem. Vor dem Dreh sollte die Drehung getestet und alle Positionen abgefahren werden — leise, ohne Hakeln, präzise einrastend. Ist der Tambour defekt, ist meist ein Service-Techniker nötig oder es muss auf externe Blendensysteme ausgewichen werden. Heute arbeiten Kameras (soweit noch 16mm gedreht wird) mit Iris-Ringen oder integrierten Blendenmotoren — flexibler, schneller, sauberer. Der Tambour ist Klassiker-Equipment, gehört in jede Dokumentation über Kameratechnik-Geschichte und ist beim Arbeiten mit Archiv-Kameras unvermeidlich. Wer damit umzugehen weiß, hat einen Vorteil: Es ist reine Mechanik, keine Elektronik. Wenn es läuft, läuft es zuverlässig.